



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Denkspruch

und die Kleinen, die kaum laufen konnten. Da hieß es nun: „Morrow Sifita“, d. h. „Guten Morgen, Schwester!“ Ich erteilte dann Unterricht in den verschiedenen Fächern, besuchte die Kranken, gab dem Lehrer Anweisungen und nach einer Tasse schwarzen Tee und einem Butterbrot wurde der Esel wieder gesattelt und nach einer andern Schule „St. Benedikt“ aufgebrochen.

Wir erreichten dieselbe glücklich abends gegen 5 Uhr. Die Leute waren noch im Feld am Säen. Ich ging in die einzelnen Hütten, zu sehen, ob Kranke da seien. Eine Schar Kinder begleitete mich von Hütte zu Hütte. In einer derselben war eine alte Frau, die dem Eingeborenen-Bier zuviel zugesprochen hatte. Als ich in die Hütte trat, lief sie hinaus und rief aus Leibeskräften, daß es in den Bergen nur so widerhallte, ein über das andere Mal: „Sifita ari mumba ma Philip“, d. h. „Die Schwester ist im Haus des Philip.“ Sicherlich war noch nie eine Schwester dort gewesen, weil die Alte sich so darüber wunderte. Bald kamen dann auch die Leute aus dem Feld und es gab wieder ein Begrüßen wie am Morgen bei der andern Schule. Immer noch „Morrow Sifita!“ „Guten Morgen, Schwester!“ Die Eingeborenen grüßen nämlich uns mit demselben Gruß, ob es nun Morgen oder spät am Abend ist. Nachdem dann die Leute gegessen, kamen sie zur Schule zum Unterricht. Bei einer alten Lampe ohne Zylinder lernten sie bis 10 Uhr abends. Morgens müssen sie hinaus auf die Felder, sonst fressen die vielen Affen alles Getreide auf. Recht ermüdet und erhitzt suchte ich für die Nacht ein Ruheplätzchen in der Schule, welche ja auch als Kirche dienen muß; am Fuße des aus Erde gemachten Altars ließ ich mich nieder. Ich schlief also an derselben Stelle, wo vor wenigen Tagen der Priester gestanden und das heilige Meßopfer gefeiert hatte. Dieser Gedanke hilft leicht über den harten Boden hinweg. Unsere „Kii“ hatten wir draußen am Baum angebunden; doch dem war es zu einsam, er fürchtete sich in der Nacht und schrie darum öfters aus Leibeskräften. Weil vor kurzem ein Löwe dort gesehen worden war, schaute ich öfters hinaus, ob alles noch sicher sei. Gott sei Dank! ließ sich der Herr Löwe nicht sehen.

Als am nächsten Morgen die Sonne aufging, wurde mit einem alten Stück Eisen geläutet, und die Leute kamen zum Morgengebet. Dann gab ich den Kindern nochmals Unterricht, während die alten Leuten ihre Felder hüteten. Mit dem Unterricht im Lesen und Schreiben hat es auch seine Schwierigkeit. Die Leute sind arm und haben kein Geld, sich Bücher und Tafeln zu kaufen, und auch für die arme Mission ist es unmöglich, genügend Tafeln und Lesebücher zu liefern. Es bleibt einem öfters nichts übrig, als die Kinder mit einem Stöckchen auf den Boden schreiben zu lassen. Gegen 9 Uhr wanderte die Jugend nach Hause und auch ich machte mich auf den Heimweg.

Denkspruch

Wer gar nicht vor Gott knien kann und nicht vor Gottes Sohne,
Der ist ein armer, armer Mann, hätt' er auch Land und Krone.
Einst winkt des Lebens Abendstern im Schein der Sterbelichter:
Wer heut nicht zittert vor dem Herrn, wird zittern vor dem Richter.